

Vollkornblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Vollkornblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der gemäßigten u. ungemäßigten Organisationen u. amtlich Organ sozialistischer Parteien. Schriftleitung: G. Wäckerle & Verlags-Anstalt Nr. 246/5, 246/7, 246/8. Persönliche Anwesenheit im Saale von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingesandten Manuskripten ist Recht des Rückports beizufügen

Belegpreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Jahressubskription, inbegriffen 2,30 RM. für Abholer monatlich 0,30 RM. Subskriptionspreis 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelpreis 12 Pf. im Einzel- und 50 Pf. im Belegpreis. Hauptvertriebsstelle G. Wäckerle & Co. Nr. 246/5, 246/7, 246/8. Postfachkonto 23119 Halle

Die Sozialdemokratie weist eine für sie untragbare Zumutung zurück

Regierungskrise?

Die Reichstagsfraktion beharrt auf Ablehnung der Rate 2 für den Panzerkreuzer A

Es ist bekannt, daß die am Montag abgehaltene Besprechung der Parteiführer eine Einigung über die Umgestaltung des Staats ebenfalls durchaus möglich erschienen ließ. Von den bürgerlichen Parteien wurde trotzdem im weiteren Verlauf der Verhandlungen die Stellung der Sozialdemokratie zum Bau des Panzerkreuzers A in den Vordergrund der politischen Forderungen gestellt. Alle bürgerlichen Parteien verlangten von der Sozialdemokratie, den vier sozialdemokratischen Ministern bei der Abstimmung über die zweite Rate eine positive Stellungnahme zu gestatten. Sie forderten gleichzeitig — so paradox es auch klingen könnte —, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich entgegen ihrer bisherigen Haltung bei der Abstimmung über die Staatsposten zum Panzerkreuzer A und der eventuell dazu gestellten Anträge auf Streichung der Stimme enthalten sollte. Die Abgeordneten Wels und Breitfeld lebten dieses Ansinnen sofort entschieden ab.

Am Dienstag wurde der ungläubigen — um kein anderes Wort zu benutzen — Forderung der bürgerlichen Parteien durch einen Brief des Vorsitzenden der Zentrumspartei vollends die Krone aufgesetzt. In diesem Briefe an den Reichstagsleiter spricht der Abg. Raas von einer „äußersten Konzeption“ seiner Partei. Sie soll darin bestehen, daß diejenigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, die der zweiten Rate des Panzerkreuzers A nicht zustimmen wollen, der Abstimmung fernbleiben können. Raas fügt zwar hinzu, daß sein Brief nur seine persönliche Auffassung wiedergebe und weder im Auftrag der Reichstagsfraktion noch im Auftrag des Vorstandes geschrieben sei. Aber was befragt das? Die Tatsache des Briefes und sein Inhalt mußten den Eindruck erwecken, daß der Führer einer anderen Partei der stärksten Fraktion des Reichstages ein Ultimatum stellen wollte.

Die Sozialdemokratie hat die Zumutung der bürgerlichen Parteien in voller Verbindung erwalder schwerer innerer politischer Folgen abgelehnt. Sie hat mit ihrem Beschluß in erkranklicher Weise gleichzeitig ihre innere Übereinstimmung mit der Gesamtpartei betont. Auch die kleine Minorität von 29 Mitgliedern stellte nur die Möglichkeit einer Stimmenthaltung in ihre politische Rechnung. Für eine positive Abstimmung war auch sie nicht zu haben.

In der Reichstagskanzlei.

Veranlassung der Verhandlungen Annahme des Staats gesichert

Abends um 6 Uhr begaben sich die Führer der in der Regierung vertretenen Fraktionen und die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums zu den am Montag vereinbarten Verhandlungen in die Reichstagskanzlei.

Im Verlauf der Besprechungen in der Reichstagskanzlei gaben die Führer der Sozialdemokratie zunächst von dem Beschluß ihrer Fraktion Kenntnis. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien sahen sich daraufhin zu einer halbseitigen interimsweisen Einigung genötigt. Später wurden die gemeinsamen Besprechungen fortgesetzt. Um 21¼ Uhr wurden die Verhandlungen in der Reichstagskanzlei beendet. Man kam überein, daß am Mittwoch zunächst das

Kabinett zu dem Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und der dadurch entstandenen Situation Stellung nehmen soll. Voraussetzungen für die Bildung einer Koalition, aber im gegenwärtigen Augenblick auch nicht zu einer festen Koalition. Wahrscheinlich ist eine Verhandlung aller in Frage kommenden Fraktionen über die Annahme des von den Staatschefs vorgelegten ausgearbeiteten Haushaltsplans. Diese Verhandlung wird darauf hinauslaufen, daß keine Fraktion Anträge stellt, die auf eine Verdrängung hinauslaufen. Als wahrscheinlich ist ferner anzunehmen, daß sich das Zentrum jetzt zur Teilnahme an dem Kabinett entschließen wird. Das Wesentliche bleibt die Befreiung der Sozialdemokratie von dem Zwang, zusammen mit den übrigen in der Regierung vertretenen Parteien für die zweite Rate des Panzerkreuzers A zu stimmen.

Am 11 Uhr tritt das Kabinett zusammen.

Wahrscheinlich keine Regierungskrise.

Berlin, 10. April. (Radiomeldung.)

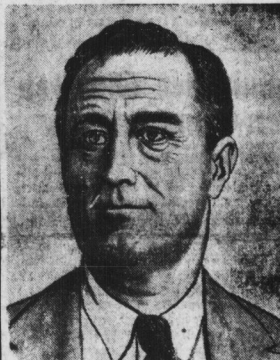
Das Kabinett wird heute vormittag um 11 Uhr zusammentreten. Anschließend, um 12.30 Uhr, sollen die Parteiführer weiter beraten.

Voraussetzungen für die Bildung einer Regierungskrise, aber im gegenwärtigen Augenblick auch nicht zu einer festen Koalition.

Zu übrigen hält man auch den Eintritt des Zentrums in die Regierung nicht für unmöglich.

Frankfurter Dampfer mit 37 Mann Besatzung untergegangen. Aus Mailand wird gemeldet, daß der Seebote ein russischer Dampfer mit 37 Mann Besatzung untergegangen ist. Das Schiff war in einen heftigen Sturm geraten und gegen die Klippen geschleudert worden, so daß ein Besatzungsmitglied ums Leben kam. Der Untergang vollzog sich in wenigen Minuten.

Franklin D. Roosevelt.



Der Gouverneur des Staates New York, erhielt eine Bombe zugehakt, die vor der Explosion unerschütterlich gemacht werden konnte. Roosevelt ist als Gouverneur der Nachfolger des als Präsidentenwahlsieger bekannte gewählten Al Smith.

Das erste Echo

Die Streikungen im Verkehrsgebiet haben bei der Deutschen Luftpost wie beim Zeppeleinbau starke Erregung und Bestürzung hervorgerufen. Die Luftpost hat bereits einen Ausbruch eingeleitet, der mit den zukünftigen Instanzen verhandelt wird. Dr. Cener hat ebenfalls der Postung Ausdruck gegeben, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sein möge.

Heinrich Cunow:

Wirtschaftsgeschichte, 3. Bd.

Von R. D. S. Schult.

Vor einigen Wochen ist im Verlag J. F. W. Dieckmann, Berlin, der 3. Band der Allgemeinen Wirtschaftsgeschichte von Heinrich Cunow erschienen. Die Leser der beiden ersten Bände werden schon mit Ungeduld auf die Herausgabe des 3. Bandes, die bereits im Herbst 1928 erfolgen sollte, gewartet haben. Der Verfasser teilt im Vorwort mit, daß ihn langanhaltende Krankheit daran gehindert habe, das Manuskript früher fertigzustellen und daß schließlich die Beschränkung des Bandes auf eine bestimmte Mogenzahl zur Folge gehabt hat, daß verschiedene Ergänzungen vorgenommen und zwei nahezu fertige Kapitel wieder ausgegliedert werden mußten.

Was am 3. Band zunächst wieder besonders auffällt, ist die hervorragende Lesbarkeit des Cunowschen Werkes. Alle zweifelhaften Oppositen oder mangelhaft fundierten Kombinationen sind streng ausgeschlossen. Das Werk ist wie die beiden ersten Bände so fundiert, daß jede Wirtschaftslage, jeder Überlegung von der einen Stufe zur anderen mit einer Fülle anschaulicher und belegreicher Material belebt wird. Die Auswahl des Stoffes dient dem Verfasser aufgestellten und bisher streng eingehaltenen Prinzip, „nicht eine allgemeine Uebersicht über das Wirtschaftsgeschehen aller Völker und Länder, sondern einen Uebersicht über den Zusammenhang der Wirtschaft, den allmählichen Übergang einer Wirtschaftsform in die andere und die Vorbedingungen solcher Übergänge“ zu geben. Die Durchführung dieses Prinzips zeigt, wenn man das bisher auf dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichtsschreibung Gelesene in Vergleich zieht, auf beispiellos hoher Höhe. Recht nur, daß Cunow die von ihm gewählte Methode souverän beherrscht, was den Ausschlag gibt ist die Tatsache, daß er über Materialkenntnis verfügt, die ganz einzigartig ist. Hier zeigt sich der Vorteil eines durch Jahrzehnte praktizierten Arbeitfleißes, der bei Lösung solcher Aufgaben wie der vorliegenden durch nichts ersetzt werden kann, und der immer die Grundlage großen Wertschaffens bleiben wird.

So ist es Cunow möglich geworden, nicht nur eine im Ganzen wie im Detail präzise Darstellung des deutschen bäuerlichen, handwerklichen, kommerziellen, allgemein ländlichen und städtischen Lebens von 12. bis 15. Jahrhundert zu geben, sondern auch die Wirtschaftsentwicklung Frankreichs und Englands während derselben Zeit mit ihren Abweichungen von den deutschen Fortschritten in vorzüglich vergleichender und darum glänzend illustrierender Form darzustellen.

Dabei erfahren die Tempodifferenzen in dem Fortschreiten der Wirtschaftsentwicklung, die durch die Verschiedenartigkeit der geographischen Lage bedingten Unterschiede und die im nationalen Charakter begründeten Abweichungen eine vergleichende Schilderung, wie wir sie bisher in keinem Werke der deutschen Wirtschafts-

Die 1100jährige Stadt



Oberaufnahmen in Bessen, an der Bahn Ruffsch-Baldapfel gelegen, feiern seit 1100jähriges Bestehen. Der Ort entstand aus dem alten Benediktinerkloster Aufhausen. Der meiste Bienen hat heute 3200 Einwohner, und seine meisten Bauhöfchen zeigen die alte bejagte angetamelnde Fachwerkbauweise.

*) Heinrich Cunow: Allgemeine Wirtschaftsgeschichte. Eine Uebersicht über die Wirtschaftsentwicklung von der primitiven Gemeinwirtschaft bis zum Kapitalismus. 3. Band: Deutschland, Frankreich und England Wirtschaftsentwicklung von 12. bis 17. Jahrhundert. Verlag J. F. W. Dieckmann, G. m. b. H., Berlin 1929. 492 S. in einem gebundenen Band.

Vom Kind • Fürs Kind

Hallo! Was ist los?

Die Zeitung schreibt auch für uns Kinder! Das ist ja großartig, und eigentlich habe ich schon lange darauf gewartet. So 'ne Zeitung kümmert sich doch sonst um alles. Und das ist richtig. Das Publikum will wissen, was passiert ist und will manchmal seinem Herzen Luft machen. Aber wir Kinder, wir sind ebenfalls Publikum. Jawohl! Vielleicht mehr, als ihr Großen denkt! Aber nun wollen wir euch das beweisen. Darum paßt schön auf, was nun kommt.

Im Namen der Schriftleitung

Saul und Klärchen.

Der erste Schultag



Neues vom Tage.
Am 11. April beginnt das neue Schuljahr. Erster Schultag der Sechsklässigen.

Zu diesem Ereignis erhielten wir folgenden Brief:
„Siehe Volksblattzeitung! Ich gehe zum ersten Mal zur Schule. Bräunlich denke ich, das ist lange genug. Mein großer Bruder, der voriges Jahr einen kleinen Schnurbart getragen hat, kann noch nicht mal alles, was ich kann. Und der ist acht Jahre in die Schule gegangen und kein einziges Mal haben gelächelt. Er sagt, es hätte es wieder vergessen. Nun bitte ich dich, liebe Sei-

lung, wozu gehen wir (sobald Jahre eine Woche nach der anderen in die Schule? Also, da mache ich mir meine Gedanken. Vater ist auch so kühnlich. Wenn ich ihn frage, sagt er, Kinder müssen eben in die Schule. Und wenn die Mutter zu ihm sagt, Vater, du mußt mal in den Konsum gehen, da sagt er, kein Mensch muß müssen. Sind wir Kinder keine Menschen? Also, liebe Volksblattzeitung, tu mir den Gefallen und frage mal alle Kinder, die in die Schule gehen: Warum muß der Mensch zur Schule?

Freundhaft! Deine Marie.“

Wir geben diese Frage hiermit an die Leserschaft und würden uns freuen, recht viele Antworten aus unserem Leserkreis zu bekommen. Vielleicht können wir alle der Marie aus ihrem Bedrängnis helfen. Die Schriftleitung.)

Vergangenes im April.

Am 13. April 1836 wurde Ferdinand Saffelle geboren.

Nichts für Schulbücher, denkt ihr. Aber wie hat er andere Meinung. Ist nur mal, was er Mittwoch, den 26. August 1840 in sein „Tagebuch“ geschrieben hat: „Es ist mir klar geworden, daß ich Schriftsteller werden will. Ja, ich will hundert vor das beste Volk und vor alle Völker und mit glühenden Worten zum Kampf für die Freiheit aufrufen. Ich will nicht erschrecken vor dem drohenden Augenschein der Fürsten, ich will mich nicht belächeln lassen von Dämonen und Teufeln, um ein paar Heller zu sehen. Die Freiheit ist die Freiheit der Freiheit, will ich wie die Vögel der Erde fliegen, und alle Hüllen sollen abnehmen und einsehen, ihre Zeit ist gekommen.“

Sein, le'st' Dinge von fünfzehn Jahren! Schwingung ist dein, und Flug war der Red. Viel leicht kann mal einer von euch erklären, wie die Freiheit das Band der Freiheit war und was das mit Ehre zu tun hat. Aber alles andere, das verziehen wir ganz gut. Es liebe Saffelle!

Am 16. April 1835.

Die süddeutschen Bienen fürsten Weinsberg.

Ja, der Florian Geher, ihr bester Führer, war auch so einer. Geht und fragt die Geschichten. Nur, daß es so nicht gut ablaufen ist. Aber ihr Bild hat lange noch geblieben:

1. Wir sind des Geher's schwarze Jungen, heia, oho! und wo! mit Dymanten kaufen, heia, oho! Spieß voran, drauf und dran, fest auf's Rosten, daß den roten Hahn roten Hahn!

2. Wir wollen dem Herrn im Himmel Hagen, Bräutlein, daß wir den Pfaffen Hennen totschlagen, Bräutlein. Spieß voran!

3. Als Adam grub und Eva spann, Bräutlein, wo war denn da der Gehlmann? Bräutlein. Spieß voran!

4. Jetzt gilt es Schloß, Meie und Stiff, heia, oho! Uns gilt nichts als die heilige Schrift, heia, oho! Geht voran!

5. Das führt der Florian Geher an, tanzt Hüt und Beza. Den Hundstuß führt er in der Jahr,

in der Jahr, hat Helm und Hornsch an. Spieß voran!

6. Bei Weinsberg fest es Brand und Stant, heia, oho! Der mancher über die Ringe sprang, heia, oho! Spieß voran!

7. Des Gehlmannes Tochterlein, heia, oho! wir schickten es in die Höl! hinein, heia, oho! Spieß voran!

8. Geschlagen sind wir nach Haus, heia, oho! Linde Grotz fischen's besser aus, heia, oho! Spieß voran!

Und dann hat dem Florian unser Gerhard Hauptmann ein lebensiges Denkmal gesetzt. Sein großes Spiel vom Bauernkrieg heißt: Florian Geher. Vielleicht bekommt ihr's mal zu sehen. Wer's vorlesen haben möchte, der schreibe an uns. Die Schriftleitung.

Zeitvertreib.

„Mutti, ist dein Bein wieder ganz, das dir der Hund abgebißen hat, als du ins Wasser fiellst?“
„Mutti lacht, denn Mäz hat das nur geträumt. Einmal träumte er ganz was richtiges, aber es ging mächtig durcheinander. So ist das aus.“



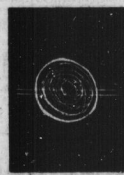
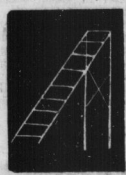
„Wer bringt's wieder in die Reihe? (Aus „Hörchen, aufleben!“)

Lisbeth sagt: Rätselraten ist besser

Was ist los? Ein Hund soll Essen. Es kriecht ins Loch. Die Eier vergessen. Und läßt die Pfote draußen. Es geht immer um den Hund. Und kann doch nicht hinein.



Der was anderes findet, der schick es uns. 3. 2. Rätselwerte zu:



Und mal so was:

□	□	□	□
□	□	□	□
□	□	□	□
□	□	□	□

1. Ein Wildschwanmänn.
2. Eine gute Frau.
3. Ein Tier im Zoo.
4. Was zu essen.

Selber finden macht viel Spaß. Selbst erfinden noch mehr.

Eine lustige Geschichte ist Über was sagen die Großen auch ganz schön.

Die Miez hat Bed.

Die Miez hat Bed. Und sie wohnte in einer Fabrik. Nach Feierabend gehörten ihr alle Brot, Butter- und Milchreste. Wenn aber die Bedrängten Gebrüder kommen, dann wartete sie häufig in ihrer Ecke auf dem Kumpelboden. Eine Woche hindurch war es besonders schlimm damit. Da wurde auf dem einen Tage gepöhl, gefügt. Da ging es weiter auf und weiter ab, für ihn, für her. Auch nach Feierabend. Endlich trugen die Männer Eimer mit schwarzer Suppe hinauf, und sie hielten mit beiden Händen das Dach über dem Kopf. Sie auch das fertig war, ward wieder Ruhe. Da freute sich Miez. Aber zuerst wollte sie wissen, was eigentlich mit dem Dache los war. Drum sprang sie von einem Fenster aus mitten drauf. Hiff! — Ich sie fell! Kergerisch geriet sie mit allen Gliedern. Aber wenn ein Bein draußen war, sahen die anderen um so leiser. Das sahen die Spagen. Einer nach dem andern kam angepöhl. „Bed's ab, Miez, 's ist Blaumenmüt!“ so lachten sie. Das ärgerte Miez noch mehr. Mit aller Kraft geriet sie los und — sumffig — da floß sie im Regen in den Hof. Dieser Staub legte in die Höhe, aber geschadet hatte es Miez nichts. Miez sie voller Wut über das Bed, das sie gepöhl hatte, bekommen wollte, da kam gerade der Meister. Das war ihr Freund. „Du bleib so nett aus Miez. Bleib noch bei Dad geschribbert! Du kommst mir mit.“ Er holte Margarine, strich hell und Woten damit ein. Und so war Miez vierzehn Tage lang in der Mutterzeit. Nun ist sie wieder zum Waden schön. Wer bedrängt's, die Miez zu malen, die schwarze und die schmale?

Über was sagen die Großen dazu?

Die sammeln Witzegeichten. Hier sind ein paar: Ein vierjähriges Kerlchen stieg drei Treppen hoch hinauf auf's Pfalter. Es ist ihm nichts geschehen, sondern er ist wie ein Käselein auf allen Beinen angelangt. Zur Vorsicht wird er unter gewisse Aufsicht gegeben. Die Kerle möchten gerne wissen, wo er beim Sturz empfangen hat. Einer sagt wiederholt: „Erzähle doch, ich möchte gerne wissen, wie es war.“ „Ja,“ sagt der kleine Bub, „wenn du's so gern wissen willst, so falle doch selbst aus dem Fenster!“

Freig geht mit seiner Mutter aus; es ist etwas glatt. „Was würdest du tun, Freig,“ fragt die Mutter, „wenn ich jetzt binfiele?“ — „Ich würde die Feuerwehr alarmieren,“ sagt der fünfjährige. Er hatte dies mal gesehen, als ein Pferd gefallen war.

Bernhard hilft beim Jäten, sieht aber statt des Unkrauts die Gemüspflanzen aus; so daß man ihm sagt, er wäre noch zu klein dazu. „Bist noch, Mutter,“ sagt er darauf, „wenn ich erst größer bin und eine Mutter wie du, dann darf ich wieder jäten?“

In der Familie 2, wo fünf kleine wilde Gezellen ihr Wesen trieben, war es Mode, wenn ein Kind etwas getrocknet oder umwar, so sagen: „Ungeachtet läßt grüßen!“ Eines Tages ist die Zaute zu Besuch. Bei Tisch hatte sie das Unglück, ihr Trinkglas umzustößeln. Da kommt die vierjährige Marthe herangestürzt, sieht die Zaute halb schelmisch, halb vorwurfsvoll an und sagt: „Ungeachtet läßt grüßen!“

Kennchen muß sich übergeben. Da kommt das kleine Schindlchen zur Mutter gelaufen und ruft: „Mama, komm schnell, Kennchen löst über!“

Walter hat sich den Magen verborben und liegt mit Aufschmerzen zu Bett. Da er kurz zuvor die Geschichte vom Wolf und dem lieben Schaflein erzählt hat, geht ihm plötzlich ein Gedanke durch den Sinn: „Mutter, ich werde doch kein Schaflein verschluckt haben?“

(Aus: Von den Reden für die Großen, München, Eber u. Co.)

Wenn aber Kinder Bed haben?

Ja, da kann einem allerhand passieren. Manchmal geht das immerzu. Wenn der Wind die Mütze nimmt, und es liegt Draht da, gleich dahinter kommt eine Pfote, und die Mütze fliegt über ein Statet, und das Statet reißt ein Loch in den Mittel. Junge, Junge, so ein Bed! Wer weiß da noch Geschichten? Schick sie uns ein, wir bruden sie!

Die Leibeigenen des Fürsten von Solms Ein Sklavenhalter

im 20. Jahrhundert

Der sozialdemokratische Bürgermeister geht zum Angriff gegen den Tyrannen vor

große ausgemacht. Der „Beit Parisien“ weiß aber schon zu berichten, daß jetzt eine Ermächtigung auf 1,65 Milliarden für den Anfang durchgeführt ist, doch würde später die Annuität auf 2,7 Milliarden ansteigen. Der „Avenir“ teilt mit, daß Owen Young einen neuen Kompromißvorschlag ausgearbeitet habe, der sehr wesentlich vom Damesplan abweiche. Der Vorschlag lege ein neues Budgetprogramm mit stark ermäßigten Zinsaufschlägen für die Dauer noch nicht weniger als 15 Jahren vor.

Sozialdemokratie und Wohnungsbau.

Gegen Mietwohnungen unter 45 qm
Berlin, 10. April. (Radiotelegramm.)

Im Reichstagsauschuß für das Wohnungswesen hielt am Dienstag ein Regierungsbereitschaftler auf Antrag eines Kommunisten zunächst richtig, daß die Vorschriften über Höchsthöhen der Wohnungsbaukosten im kommenden Etat schärfen sollen.

Der Antrag begreift sich nach dem Richtlinie für den Wohnungsbau. Angenommen würde ein Antrag Bispin (Soz.), der schwere Bedenken gegen Kleinstwohnungen zum Ausdruck bringt. Entsprechend diesem Antrag lauten die Richtlinien in diesem Punkte: „Kleinstwohnungen sind nur zuzulassen für vorübergehende Versorgung (Unterbringung von Gemeindelosen), wenn Spielplatz und Tagesunterkunft für die Kinder gesichert ist, für Arbeit- und Zwangsheim. Für Familien mit Kindern muß die Wohnfläche mindestens 45 Quadratmeter betragen, für kinderlose Familien muß die Wohnfläche größer sein.“

Kofaltermittlung auf Jannowitz.

Was sich abgespielt haben könnte.
Breslau, 10. April. (Radiotelegramm.)

Im Verlauf von am Dienstag in Jannowitz festgesetztem Kofaltermittlung ergaben sich keine wesentlichen neuen Momente für den Verdacht, daß ein Mord vorliegt.

Der inhaft befindliche Graf Christian Friedrich Stolberg erklärte zunächst im einzelnen die Einrichtung des Zimmers, in dem sein Vater erschossen aufgefunden wurde. Er führte dann mit Exzerpatrioten seine Tätigkeit mit dem Gewehr vor. Die Sachverständigen überzeugten sich von der Beschaffenheit des Gewehrs und stellten fest, daß bei den verwendeten Patronen Schadelemente sehr leicht vorfinden, weil das Gewehr für diese Art von Patronen von vornherein nicht bestimmt war. Der Angeklagte stellte die Sache so dar, daß bei seinen Bemühungen, die eingeschobene Patrone gangbar zu machen, plötzlich ein Schuß losgegangen sei, als er hinter dem Rücken des Vaters mit dem Gewehr hantierte. Bei dem Versuch, die Kammer des Gewehrs zu öffnen, sei das Gewehr losgeschlagen und, da es mit der linken Hand tragbar war, abgeworfen geblieben, hätten seine Finger den Bügel berührt, wobei sich das Gewehr entladen habe.

Der Schießplatzverwaltende Preuß stellte fest, daß sich der Vorgang so abgespielt haben könnte, (1) wie ihn der Angeklagte dargestellt habe.

Domela wieder auf freiem Fuß. Herr Domela, der vor einigen Tagen wegen Kreditwindels in Hamburg in Berlin verhaftet worden war, ist aus der Haft entlassen worden.

des nachschaffenden Rüststoffs, der zum Produktion schaffen sich berufen sieht. (Münchener) Er ist nicht sofortiger Beschäftigter, sondern ein einzelner Kaufmann, der zu Hause ein kleines Geschäft betreibt. Er ist in der Lage, eine große Menge von Waren zu beschaffen und zu verkaufen. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt.

Gautag der Arbeiterfänger in Köthen.

Generalversammlung des Bundes Mitteldeutschland im DNE.

Köthen, 10. April. (Radiotelegramm.)

Die Delegierten der Arbeiterfänger sind hier am Sonntag mit den Organisatoren aus Magdeburg und Halle und den Anführer führenden Gesangsgruppen.

Der Tagung der Arbeiterfänger in Köthen. Die Tagung der Arbeiterfänger in Köthen wurde im letzten Jahre von den Organisatoren aus Magdeburg und Halle und den Anführer führenden Gesangsgruppen. Die Tagung der Arbeiterfänger in Köthen wurde im letzten Jahre von den Organisatoren aus Magdeburg und Halle und den Anführer führenden Gesangsgruppen.

über die haarsträubende Tyrannei des Fürsten von Solms im Kreis Solms. Der sozialdemokratische Bürgermeister Dürmann (Danzig) in einer öffentlichen Versammlung in Bodenburg aufsehenerregende Mitteilungen. Der Redner hob hervor, daß der Fürst Solms nur ein Drittel der Gemeindefläche auf sich beansprucht. 160000 Morgen Land gehören dem Fürsten von Solms, während der Stadtteil Bodenburg insgesamt nur etwa 4000 Morgen Fläche umfaßt. Inmitten des höchsten Berges liegt etwa 4000 Hektar Wald von Böcken. Diese Böden befinden sich heute noch in einem menschenunwürdigen Abhängigkeitsverhältnis von dem Fürsten von Solms, der nach eigenem Gutdünken Gesetz erläßt. Die Beherrschung der Bauerntätigkeit ist so stark, daß viele sich den Drangsalen durch Flucht bereits entzogen haben. Die Bevölkerungszahl des Ortes Bodenburg beispielsweise sank von 1200 auf 700. Der Fürst gegen die Gemeinden durch terroristische Mittel, um 6000 Morgen des Gemeindelandes zu verkaufen. Außerdem kaufte der Fürst Regent in den letzten Jahren 870 Grundstücke von Bauern auf, wobei er für den Preis nur durchschnittlich 80 Pfennig zahlte. Wegen ein Wert, meistens, sein Grundstück zu verkaufen, wurde er durch geistige Dummheiten dazu gezwungen. Ein beliebtes Mittel war der Ankauf eines Nachbargrundstückes, das angekauft wurde, so daß das Grundstück des Bauern mit Wald umgeben war und in Folge des Mangels an Licht und Sonne nicht mehr anbaufähig war. Der Fürst ließ seine Gärten und Kleebe — er besitzt unter anderem 2500 Stück — rindereife auf die Federn der Arbeiter setzen, die ihn nicht mehr bezahlen konnten. Die Arbeiter wurden in der Folge des Mangels an Licht und Sonne nicht mehr anbaufähig war. Der Fürst ließ seine Gärten und Kleebe — er besitzt unter anderem 2500 Stück — rindereife auf die Federn der Arbeiter setzen, die ihn nicht mehr bezahlen konnten.

Der Fürst hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt. Er hat ein großes Geschäft in der Stadt, das er mit viel Personal betreibt.

Theaterkandal.

Münchener, 10. April. (M.B.Z.)

Im Städtischen Schauspielhaus kam es bei der ersten Aufführung eines Tendenzstücks, „Die Sarten“, fünf Maler von Walter Gries, zu einem heftigen Theaterkandal. Bereits nach der ersten Szene begann zu heulen und zu schreien. Die Polizei ließ sich trotz des Eintrübens von Polizeimannschaften die Entrungen fort. Von der Galerie wurden formlose Haltungen und Hingüsse in das Publikum geworfen. Die Polizei ließ sich trotz des Eintrübens von Polizeimannschaften die Entrungen fort.

Gallische Samur.

„Eben Sie, ich habe nicht genügend Geld, diese Sprache in Ihrem Land zu erlernen!“

Salleisches Theater und Kunstleben.

Berlin, 10. April. (Radiotelegramm.)

Das Theaterleben in Berlin ist in der letzten Zeit sehr lebendig. Die Zuschauer sind sehr zahlreich. Die Theaterstücke sind sehr interessant. Die Theaterleben in Berlin ist in der letzten Zeit sehr lebendig. Die Zuschauer sind sehr zahlreich. Die Theaterstücke sind sehr interessant.

Bürgermeister Dürmann hat bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen, um diesen Missständen ein Ende zu machen. Während die Bevölkerung bisher auf die Entmilitarisierung des Fürsten Solms wartete, sind nun schon jetzt Maßnahmen getroffen worden, die nur bei Abschaffung des Fürstentums erfolgen konnte. Bis jetzt sind die Provinzial-Verordnungen durchgeführt worden. Bis jetzt sind die Provinzial-Verordnungen durchgeführt worden.

Einer, der den Tod sucht



Der Schnellzugswahrspruch läßt die Automobilfahrer nicht ruhen. Rabenber Verkehr, der bereits im Juli im Jahre 1910 ein Fahrzeug besaß, wurde im Jahre 1911 von einem anderen Fahrzeug abgelöst. Die Automobilfahrer sind nicht ruhen. Rabenber Verkehr, der bereits im Juli im Jahre 1910 ein Fahrzeug besaß, wurde im Jahre 1911 von einem anderen Fahrzeug abgelöst.

Die Mißforten-Politik des holsteinischen Landbundes

57 Landwirte unter Anklage

Alte, 10. April. (Radiotelegramm.)

Im Ständesaal des Rathauses von Flensburg begann am Dienstag ein Prozeß wegen der gewaltsamen Verdrängung eines Flensburger Bauern durch den Landwirt von Heide. Der Prozeß wird mindestens fünf Tage dauern.

Am 19. November des vergangenen Jahres föhnten in Weidensee bei dem Landwirt Rühl und dem Gutbesitzer Koch wegen räuberischer Einnahmen zwei Löwen gefangen wurden. Der Löwe wurde in Weidensee bei dem Landwirt Rühl und dem Gutbesitzer Koch wegen räuberischer Einnahmen zwei Löwen gefangen wurden.

15 Liter Bier und eine Dohseige.

Wismar, 10. April. (Privattelegramm.)

Nach einer Mättermüdung aus Rosenthal solligte ein betrunkener Landwirt in einem Gehäusen zu Brütling gefangen die Gasse. Nach verschiedenen Anordnungen und Ermahnungen gabte einer Müller aus Haig, der als sehr besonnen bekannt ist, die Müt und er bestigte dem fesslichen Menschen eine Dohseige. Dieser ist um und vor sofort tot. Die Todesursache dürfte die Dohseige zusammen mit Alkoholvergiftung und Vergiftung gewesen sein. Der Landwirt, der Vater von 6 unermüdeten Kindern ist, hatte bereits 15 Liter Bier getrunken.

Antreue - Unterschlagung - oder schuldig?

Die Strafkammer Koburg hat den Kaufmann Gustav Böhmann aus Koburg wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurteilt. Die Strafkammer Koburg hat den Kaufmann Gustav Böhmann aus Koburg wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurteilt.

Lanqoop scheint ein Idiot zu sein.

Berlin, 10. April. (Radiotelegramm.)

Der zur letzten Verurteilung gelangte Bremer Arbeiter Lanqoop fühlte sich seit seiner Verurteilung zu höheren Angelegenheiten berufen. Er hat bereits am ersten Tage nach der Verurteilung die Strafkammer Koburg verlassen.

elektrifiziertem Strom. Auch der Bündenpol, den sich der Fürst bisher für das Postieren einer mächtigen Brücke zwischen Bodendorf und Bodendorf geben ließ, wurde abgebrochen. Die niederrheinische Arbeiterpartei hat den Kampf gegen dieses Stück moderner Mittelalterlichkeit aufgenommen. Bis jetzt sind die Provinzial-Verordnungen durchgeführt worden.

Einer, der den Tod sucht



Der Schnellzugswahrspruch läßt die Automobilfahrer nicht ruhen. Rabenber Verkehr, der bereits im Juli im Jahre 1910 ein Fahrzeug besaß, wurde im Jahre 1911 von einem anderen Fahrzeug abgelöst. Die Automobilfahrer sind nicht ruhen. Rabenber Verkehr, der bereits im Juli im Jahre 1910 ein Fahrzeug besaß, wurde im Jahre 1911 von einem anderen Fahrzeug abgelöst.

Die Mißforten-Politik des holsteinischen Landbundes

57 Landwirte unter Anklage

Alte, 10. April. (Radiotelegramm.)

Im Ständesaal des Rathauses von Flensburg begann am Dienstag ein Prozeß wegen der gewaltsamen Verdrängung eines Flensburger Bauern durch den Landwirt von Heide. Der Prozeß wird mindestens fünf Tage dauern.

Am 19. November des vergangenen Jahres föhnten in Weidensee bei dem Landwirt Rühl und dem Gutbesitzer Koch wegen räuberischer Einnahmen zwei Löwen gefangen wurden. Der Löwe wurde in Weidensee bei dem Landwirt Rühl und dem Gutbesitzer Koch wegen räuberischer Einnahmen zwei Löwen gefangen wurden.

15 Liter Bier und eine Dohseige.

Wismar, 10. April. (Privattelegramm.)

Nach einer Mättermüdung aus Rosenthal solligte ein betrunkener Landwirt in einem Gehäusen zu Brütling gefangen die Gasse. Nach verschiedenen Anordnungen und Ermahnungen gabte einer Müller aus Haig, der als sehr besonnen bekannt ist, die Müt und er bestigte dem fesslichen Menschen eine Dohseige. Dieser ist um und vor sofort tot. Die Todesursache dürfte die Dohseige zusammen mit Alkoholvergiftung und Vergiftung gewesen sein. Der Landwirt, der Vater von 6 unermüdeten Kindern ist, hatte bereits 15 Liter Bier getrunken.

Antreue - Unterschlagung - oder schuldig?

Die Strafkammer Koburg hat den Kaufmann Gustav Böhmann aus Koburg wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurteilt. Die Strafkammer Koburg hat den Kaufmann Gustav Böhmann aus Koburg wegen Unterschlagung und Unterschlagung verurteilt.

Lanqoop scheint ein Idiot zu sein.

Berlin, 10. April. (Radiotelegramm.)

Der zur letzten Verurteilung gelangte Bremer Arbeiter Lanqoop fühlte sich seit seiner Verurteilung zu höheren Angelegenheiten berufen. Er hat bereits am ersten Tage nach der Verurteilung die Strafkammer Koburg verlassen.

Bereins-Kalender

der 582. neuen Gewerkschaften.
 Die ersten Vereine legten die sozialistische
 Bewegungsmittel im Bezirk
 Halle-Magdeburg. - Sekretariat bei
 22, Galle a. S. Otto-Ges.
 Gebäude 2 Treppen, Treppen 10/20

Halle.

USA. Heute Mittwochs Rede Politen
 Mittelbereremittlung. - Freitag
 außerordentliche Generalversammlung.
 Alle müssen kommen. -
 Sonnabend Erntedankfest.
Schiller-Gesellschaft. Donnerstag,
 den 11. April, abends 8 Uhr, im
 Gewerkschaftshaus, Vortrag
 Vortrag des Genossen Strauß
 Sozialistische Organisation in der
 Familie. Dieses interessante Thema
 erfordert vollständiges Erscheinen.

Aus dem Bezirk

Ammerdorf. Schiller-Gesellschaft.
 Donnerstag, den 11.
 April, abends 8 Uhr, im "Offizier"
 Mittelbereremittlung.
Wacker-Schützen.
Kerleberg. Linere Abstände be-
 stehen. Mittwoch, den 10. April,
 2 Uhr, im letzten Vereinstag
 wird arbeiten.
Kerleberg. Donnerstag, 11. April, 10
 Uhr, abends 8 Uhr im
 "Zoo". Mittelbereremittlung.
 Recht wichtiger Besuch wird er-
 wartet.
Wettin. Freitag, 12. April, 20 Uhr,
 in der alten Schule. Vor-
 trag über Jugendbewegung. Red.
 Gen. Strauß. Jugendbewegung und
 ihre Entwicklung.
Wittenberg. kommenden Donner-
 stag, 11. April, 20 Uhr,
 findet nachmittags eine erweiterte Mit-
 gliedereremittlung statt, wo Gen.
 Strauß Vorträge über Jugendbewe-
 gung und deren Entwicklung
 aller Mittelalter und der folgenden
 Generationen in Briefen.

Stiebeln. Freitag, den 12. April,
 20 Uhr, im Gasthof
 im Sonn. Mittelbereremittlung.
 Red. Gen. Strauß. Vortrag über
 "Die politische Lage". Das Ver-
 halten aller Parteimitglieder in
 dieser Zeit. Gäste können eingeladen
 werden. Mittelbereremittlung mit-
 bringen.
Rannern. Sonnabend, 13. April,
 abends 8 Uhr, "Bürger-
 verein". Mittelbereremittlung.
 Alle Mittelberer werden er-
 wartet. Punkt 10 zu erscheinen.

Reichshammer
Schwarz-Rot-Gold
 (aus der revolutionären Kampfzeit)

Ortsgruppe Halle.
 1. Mitteilung. Mittwoch, 10. April,
 20 Uhr, im "Comptometer-Gebäude".
 Der Vorstand der Ortsgruppe
 Mittelbereremittlung. Der Vorstand
 teilnahmeberechtigten Mitgliedern
 werden. In das Protokoll aller
 Kameraden bringt notwendig.
 2. Mitteilung. Freitag, 12. April,
 abends 8 Uhr, im "Bürger-
 verein". Vortrag über Jugendbewe-
 gung. Gäste können eingeladen
 werden. Mittelbereremittlung mit-
 bringen.

Sontige Vereine.
Deutscher Arbeiter-Verein. (Stand
 der Arbeiterbewegung), Vortrag.
 Red. Gen. Strauß. Vortrag über
 Mitglieder und deren Aufgaben
 im Kampf um die Freiheit der
 Arbeiter. Vortrag über Jugendbewe-
 gung. Gäste können eingeladen
 werden. Mittelbereremittlung mit-
 bringen.
Wahlhalla
 Hr. E. Schmidt
 Tel. 283 85
 Täglich 10 Uhr
 Letzte Woche:
 Der Klassenkampf
 Es spricht
 sich herum
 Große Ehren
 Ausstattungs-
 Nachher:
 10 Mitglieder
 Gebührende
 Preise ab 10/20

Abschlußfeier der Kodikurse
 der "Arbeiter-Wohlfahrt"-
 verbunden mit Tanzkränzchen
 Freitag, den 12. April, 20 Uhr,
 in "Zeilers Garten".
 Mindest Beteiligung erwünscht. Gäste willkommen.

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 11. April, 10
 Uhr.
Nachm.-Konzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters.
 Leitung Konzertmstr. Fr. Witke.
 20 Uhr.
Abend-Konzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters.
 Leitung Benno Platz. 2100

Im Volkspark
 erhalten Sie rittigen Preis.
Mittagstisch
Sonntags- und Sparspendenfest
 für die Arbeit und Jugend.
General-Versammlung
 am Mittwoch, d. 17. April,
 20 Uhr, im "Zeilers Garten".

General-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht für das 1. Halb-
 jahr 1928/29.
 2. a) Bericht zum Vorstand.
 b) Bericht zum Aufsichtsrat.
 3. Entwürfe der Verwaltung.
 4. Entwürfe der Mitglieder.
 Entwürfe der Mitglieder sind 3 Tage
 vor Stattfinden der Generalversamm-
 lung an die Verwaltung, Büro, Wollfe-
 straße 10, einzureichen.
Erneute Freischick.
 Beschäftigter des Aufsichtsrates.



Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Erstaufführung
 des hervorragenden deutschen Roman-
 Filmwerkes:

Die weißen Rosen von Ravensberg

Akte nach Motiven des populärsten
 gleichnamigen Romans von Gräfin
 v. Adersfeld-Balleström.

In den Hauptrollen:
Dianna Karosse, Jack Trevor
Walter Jansen, Willy Forst
Emil Heyes, Jack Wilson,
Hanz, Dolly Davis, Viola
Garden.

Hierzu das ausgezeichnete mit aller Sorgfalt
 zusammengestellte reichhalt. Beiprogramm

Auf der Bühne:
Teubers Marionetten

Theater im Theater! Vorbild. Ausstattungs!
 Die größte internationale Schau-
 nummer dieses Genres, von außer-
 ordentlicher Eigenart!
 Kommen Sie frühzeitig! Der An-
 drang wird wieder ganz groß!

Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Charlie Chaplin

das Weltgenie des Humors
 und der Feinheit, in dem
 übermütigen Lustspiel-Großfilm:

Carmen

6 Akte swerchellerschütternder
 Komik hinter den Kulissen einer
 Opernaufführung.

Hierzu:
 Der Großfilm über die Spannung
 und in der Wirkung packend bis zur
 Beklemmung:

Großfeuer!

(Menschenleben in Gefahr)
 Ein hochaktueller Film gefährlicher
 und greiser Pflichterfüllung aus
 dem Leben der Feuerwehr.

Hierzu das neue große Ton-
 film-Programm:

Heimkehr vom Oktoberfest
Tanztee bei Bernhard Entz

Jugendliche haben Zutritt und zahlen
 unter 14 Jahren nur ersten Vor-
 stellung halbe Preise.

Zentralverband der Angestellten
 Ortsgruppe Halle
 Heute, Mittwoch, den 10. April 1929, abends
 7.30 Uhr, Beginn des
Berkaufstunf - Kurkus
 im Stadt. Lehrlingsheim, Klosterstraße 6/7.
 Zur Teilnahme können sich Verkaufserlöse des
 Einzelhandels nach im Kuruskollekt meld-

Stadttheater
 Heute, Mittwoch,
 20-22^{1/2} Uhr
Gasparone
 Operette von
 J. Strauß
 Donnerstag,
 20-22^{1/2} Uhr
 Oper von G.
 Wolf-Ferrari.
 Jahlung der
 4. Stammart.
 Karte erbeten

Die gute Handhabung. Buch!
 Nur bei E. Schmidt Recht, Dampplatz 5
Jeden Freitag Schlachtefest!

Die Nacht der Erkenntnis
 Ein Film der Sinnlichkeit
 und Begierde mit
Fritz Kortner - Ruth Weyher
 Nachher:
 10 Mitglieder
 Gebührende
 Preise ab 10/20

Im Trauerfall
 rufen Sie bitte
 32920
 an, und wir senden Ihnen
 bereitwillig eine Ausricht-
Trauerhilfe
Wanda's Güte

Schnuheit
 Olearustraße
 vis a vis
 Handwerkerstraße
 empfiehlt
 Herrenschuhe 3,00
 Damenstiefel 2,00
 Absatz von 1,00 an

künstliche Augen
 nach der Natur, Patent
 berechnung, Herstellung
Ludwig Müller-Ullrich
 gegen 1888, seitdem Assistent des
 in Deutschland
 Leipzig, Universitätsstrasse 15, Berlin, Karlsruherstr. 15

SCHAUBURG
 Gr. Steinstr. 27/28 Telefon 220 32
Ab morgen, Donnerstag:
Auf tausendfachen Wunsch!
 Der größte Filmerror der letzten Jahre:
Die Heilige und ihr Narr
 Nach dem bekanntesten und vielgelesenen
 Roman von Arnes Günther. Eine Geschichte,
 erfüllt von der Poesie und dem Märchen-
 traum der Liebe.
 Als Regisseur und Hauptdarsteller:
Wilhelm Dieterle
 Hierzu:
Das lustige und aktuelle Beiprogramm
 sowie die neueste Oper-Week
Heute letzter Tag:
Henny Porten
 in
Die Frau, die jeder liebt, bist Du
 Anfang: Wochentags 4.30 6.30 8.30 Uhr.
 Sonntags ab 8 Uhr. 2117

Abrechts
Naturheil-Institut
 Fröh. Heilbergr. Naturheilanstalt
 Spitze 23 pt. Formel 359.30

Billige, gute
Pianos
 Weltmarken
 Große Auswahl
 Klänge Anschlag
 Klänge. Noten.
 Mietverrechnung.
 Katalog kostenlos
Pfingsthaus
Hoffmann
 an
 Siebeckplatz.

Ovale Spiegel
 von 5,- bis an
E. Brosse
 Gr. Sandberg 8.

L. Kitzel
 Defener Straße 4
 Zigaretten Zigaretten

Flügel
 auf Verleumdung
Liders & Wiberg
 Leipzigerstr. 30



Ausnahmepreis für Glocken-Butter

Drei Werkstage: Mittwoch, Donnerstag, Freitag

An diesen drei Tagen kosten

Glocken-Butter	die allerfeinste	93
Reine Molkereibutter	ganz frisch	83
Landbrot	statt 50 nur	45
Hier sind billiger		
Altmärker Stempelaler	ausgesucht extra	13
Frische Landeler	groß . . . Stück	8

Butterhandlung Zu den Drei Glocken



Wenn Sie meinen,

daß Ihre Betten zu schwer sind oder
 nicht mehr richtig wärmen, dann kommen
 Sie zu uns, wir holen Ihre Betten durch
 unsere Boten in Halle und Umgebung
 kostenlos ab und beraten Sie so,
 daß Sie wieder zufrieden in einem
 möglichen Bett schlafen können.

Kress & Co., Halle
 Pfännerhöhe Telefon 322.33

Geschäftseröffnung!
Brillen-Zander
 Der verehrten Einwohnerschaft
 von Halle und Umgegend zur
 Kenntnis, daß ich heute Geisel-
 straße 49 ein
Optisches Institut
 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe
 Kundenchaft gewissenhaft und korrekt zu bedienen, sowohl in
 Neuanfertigung als auch Reparaturen. Es bittet um
 gütigen Zuspruch 2109
Otto Zander, Optiker

Saartartoffeln
Holländer Erstlinge, Ddenwälder blaue, Frühe
Kofen, Industrie, Deobara, Krennaja, Wob-
mann sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt

Otto Germer

Am Wallerturm Telefon 2617

Unsere Freunde
 und Leser wollen bei ihren Aus-
 stiegen in allen Wirtschaften und
 Kaffees immer wieder das Volks-
 blatt verlangen. Nur so wird
 erreicht, daß überall unser Blatt
 ausliegt.

